

**Präventionsbericht
des Jugendamtes
Kerpen**



**Jahresbericht 2019
Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit
und Jugendschutz**

gültig für den Zeitraum vom 01.01. – 31.12.19

PRÄVENTIONSBERICHT: Jahresbericht 2019 der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des Jugendschutzes

HERAUSGEBERIN: Kolpingstadt Kerpen
Der Bürgermeister
Jugendamt
Jahnplatz 1
50171 Kerpen

REDAKTION: Thomas Kümpel
Fon 02237/58222
Fax 02237/58102
E-Mail tkuempel@stadt-kerpen.de

HINWEIS: Für die Inhalte der einzelnen Berichtsbausteine sind die jeweiligen Verfasser*innen verantwortlich.

BESCHLOSSEN: Vom Jugendhilfeausschuss am 04.06.20

STAND/GÜLTIG: 01.01.19 – 31.12.19

INTERNET: Diese Veröffentlichung ist auch aus dem Internet unter www.stadt-kerpen.de herunter ladbar. Hierzu in der Reihenfolge "Soziales & Bildung", Link "Infobörse" und Link „Präventionsbericht“ anklicken.

0.	INHALTSVERZEICHNIS.....	Seite
1.	Jugendarbeit gem. § 11 SGB VIII	4
1.1	Ferienspiele	4
1.2	Musikszene.....	4
1.3	Kerpener Kindertheaterbühne.....	5
1.4	Juleica-Schulung	6
1.5	Spielmobil	7
2.	Jugendsozialarbeit gem. § 13 SGB VIII.....	17
2.1	Streetwork Kerpen.....	17
2.2	Jugendgerichtshilfe	19
2.3	Schulsozialarbeit	22
3.	Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz gem. § 14 SGB VIII.....	29
3.0	Vorbemerkung	29
3.1	Aktion „Karneval und Jugendschutz“	29
3.2	Suchtpräventionswoche am Europagymnasium.....	30
3.3	Rheinisches Lesefest „Käpt'n Book“	30
3.4	Cyber-Mobbing-Projekttag der Willy-Brandt-Gesamtschule.....	30
3.5	Kerpener Netzwerk der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.....	30
3.6	Jugendschutz und Öffentlichkeitsarbeit.....	31

1. Jugendarbeit gem. § 11 SGB VIII

1.1 Ferienspiele

Die Ferienspiele im Stadtgebiet Kerpen sind ein flächendeckendes dezentrales Angebot in allen Stadtteilen, die in für die teilnehmenden Kinder lebensweltbezogenen Räumlichkeiten mit fußläufiger Erreichbarkeit vor Ort stattfinden. Nachfolgend eine Tabellenübersicht mit den wichtigsten Daten inkl. Finanzierungsbedarf:

VERANSTALTER AUSRICHTER	STADTTEIL ÖRTLICHKEIT	DATUM	HA	EA	TN	FÖRDER- BETRAG
DKSB OV Kerpen DKSB OV Kerpen	Ev. Grundschule Kerpen	15.07. – 26.07.19	0	10	49	2.250,00
Kath. Kirchengem. Türnich Juze Türnich	Jugendzentrum Türnich	05.08. – 16.08.19	2	11	47	2.250,00
Kath. Kirchengem. Türnich Juze Brügggen	Jugendzentrum Brügggen	15.07. – 26.07.19	2	10	41	1.900,00
Kath. Kirchengem. Buir Juze Buir	Grundschule Buir	15.07. – 26.07.19	2	18	89	3.000,00
DRK-Kreisverband Juze Manheim	Jugendzentrum Manheim-neu	15.07. – 26.07.19	2	7	30	1.500,00
Kath. Kirchengem. Blatzh. Kath. Kirchengem. Blatzh.	Grundschule Blatzheim	05.08. – 16.08.19	0	20	65	2.680,00
SCB-Horrem SCB-Horrem	Clemensschule Horrem	05.08. – 16.08.19	0	13	76	3.000,00
DKSB OV Kerpen Juze Horrem	Mühlenfeldschule Sindorf	15.07. – 26.07.19	3	13	77	3.000,00
gesamt			11	102	474	19.580,00

(HA = hauptamtliche Kräfte, EA = ehrenamtliche Kräfte, TN = Teilnehmerzahl)

1.2 Musikszene

Merkmale:

- Fortführung des Musikclubs im Jugendzentrum Kerpen mit monatlichen Veranstaltungen im Winterhalbjahr von Oktober bis März, Veranstalter ist das städtische Jugendzentrum Kerpen mit wechselnden Kooperationspartnern.

Musikportal:

- Die Musikszene im Stadtgebiet zeichnet sich quantitativ und qualitativ durch eine große Bandbreite aus. Damit dies einem breiten Publikum schnell und übersichtlich bekannt gemacht werden kann, haben Jugendamt und Kulturabteilung in gemeinsamer Initiative seit dem 01.07.13 ein Musikportal eingerichtet.
- Die Einrichtung des Musikportals hat sich 2019 erfolgreich weiterentwickelt. Insgesamt konnten hier 117 Veranstaltungen übersichtlich erfasst werden. Es ist gleich auf der Startseite von www.stadt-kerpen.de unten links bei „Termine kompakt“ aufrufbar.
- Hier ist auch ein Archiv mit den Terminen aus den vergangenen Jahren eingestellt.

1.3 Kerpener Kindertheaterbühne (KTB)

Merkmale:

- Capitol-Theater mit 192 Sitzplätzen als fester Spielort mit Theaterambiente und Bewirtung
- Ausschließlich professionelle Kulturschaffende
- Kontinuierliche Beliebtheit seit 23 Jahren mit durchschnittlich 182 Gästen pro Vorführung im Jahr 2019
- Monatliche ortsnahe Veranstaltungen im Winterhalbjahr
- Zur Konkurrenzvermeidung keine eigenen Veranstaltungen im Sommerhalbjahr, dafür Sammlung und Bekanntmachung von Veranstaltungen externer Anbieter zwecks Zusammenstellung eines attraktiven Kindertheaterjahresprogramms mit meist durchgängig monatlichen und ortsnahen Vorstellungen innerhalb des Stadtgebietes.

Nachstehend eine Tabellenübersicht mit den wichtigsten Daten inkl. Finanzierungsbedarf:

DA-TUM	TITEL KÜNSTLER	BESUCHER	AUSGABEN	EINNAHMEN	FINANZIERUNG
13.01.	Die Schatzkiste Theater Don Kidschote, Münster	136	Gagenhöhen unterliegen einer vertraglich begründeten Schweigepflicht.		251,84
17.02.	Der Räuber Hotzenplotz Figurentheater Andreas Blaschke, Köln	191		158,29	
24.03.	Löwenzahn und Seidenpfote Figurentheater Hille Puppille, Dülmen	201		209,19	
29.03.	<i>Der dicke fette Pfannkuchen Seifenblasen-Theater, Meerbusch</i>	<i>Besucherzahlen liegen nicht vor. Finanzierung nicht über städtische Kostenstellen.</i>			
06.04.- 07.04.	<i>Kasperles neustes Abenteuer Puppenbühne Liebe, Düren</i>	<i>Besucherzahlen liegen nicht vor. Finanzierung nicht über städtische Kostenstellen.</i>			
03.05.- 12.05.	<i>Zirkusgastspiel Circus Hansa, Mönchengladbach</i>	<i>Besucherzahlen liegen nicht vor. Finanzierung nicht über städtische Kostenstellen.</i>			
22.06.	<i>Der Gruffelo Live-Theater, Kaiserslautern</i>	<i>Besucherzahlen liegen nicht vor. Finanzierung nicht über städtische Kostenstellen.</i>			
30.06.	<i>Der Gruffelo Live-Theater, Kaiserslautern</i>	<i>Besucherzahlen liegen nicht vor. Finanzierung nicht über städtische Kostenstellen.</i>			
11.08.	<i>Der kleine Häwelmann Seifenblasen-Theater, Meerbusch</i>	<i>Besucherzahlen liegen nicht vor. Finanzierung nicht über städtische Kostenstellen.</i>			
06.10.	Ein bärenstarkes Fest Theaterspiel Beate Albrecht, Witten	178	Gagenhöhen unterliegen einer vertraglich begründeten Schweigepflicht.		51,82
03.11.	Froschkapelle in letzter Minute Töfte-Theater, Halle in Westfalen	198		134,62	
08.12.	Und wieder einmal ist es Zeit Theater Wundertüte, Dortmund	190		543,10	
6 x	Besucherdurchschnitt: 182 Personen	1.094	6.341,86	4.993,00	1.348,86

kursiv = Aufführungen als nichtstädtische Veranstaltungen eines freien Trägers bzw. privaten Veranstalters außerhalb der Stammbühne Capitol-Theater sowie in dortiger eigener fiskalischer Zuständigkeit. Zur Vermeidung konkurrenzioser Situationen daher Verzicht auf eigene Veranstaltungen von Abt. 23.3 im Sommerhalbjahr von April bis September.

Neben der Kerpener Kindertheaterbühne als Angebot des Jugendamtes selbst gibt es im Stadtgebiet Kerpen noch eine ganze Reihe von Trägern, die viele pädagogisch wertvolle Veranstaltungen für Kinder bzw. Familien im Jahresverlauf anbieten, die seit Oktober 2014 auf der Veranstaltungsseite im neuen Kinderportal auf

www.stadt-kerpen.de, Startseite unten links, [Kinder in Kerpen](#) eingestellt werden.

2019 konnten hier 121 Veranstaltungen übersichtlich erfasst werden, die sich speziell an Kinder (und deren Eltern) richten. Somit hat sich einer von vielen Bausteinen für Kinderfreundlichkeit in der Kolpingstadt positiv weiterentwickelt. Hier ist auch ein Archiv mit den Terminen aus den vergangenen Jahren eingestellt.

1.4 Juleica-Schulung für Ferienbetreuer*innen

Während der Osterferien vom 15.04. – 27.04.19 veranstaltete das Jugendamt Kerpen eine Juleica-Schulung für Jugendliche aus dem Stadtgebiet Kerpen ab 16 Jahren hier vor Ort in den städtischen Kinder- und Jugendzentren Sindorf und Kerpen. Juleica steht für Jugendleitercard. Die erfolgreiche Neukonzeption zur Qualifizierung ehrenamtlicher junger Ferienbetreuungen hat sich auch 2019 bewährt, festzustellen ist weiterhin, dass von der Bedarfslage her eine Durchführung alle zwei Jahre genügt.

Theoretische Aspekte, die für die Betreuung von Kindern bei Freizeit- und Ferienaktionen von Bedeutung sind, wurden hierbei in kleinen Gruppen erarbeitet. Das hier Erlernete wurde in kurzen Tests gefestigt. Zum Thema „Kinderschutz in Ferienfreizeiten“ referierte eine Kinderschutzfachkraft der Caritas-Familienberatungsstelle.

Sechs Praxiseinheiten, die von den pädagogischen Fachkräften der beiden städtischen Jugendzentren zusammen mit Teilnehmenden der dortigen Osterferienaktionen durchgeführt wurden, vermittelten den acht an der Juleicaschulung teilnehmenden jungen Menschen grundlegende Kenntnisse zur Gestaltung von Spiel- und Kreativangeboten. Darüber hinaus konnte auf zwei Tagesausflügen zusammen mit jeweils rund 30 Kindern bereits Erlernetes unter realen Bedingungen umgesetzt werden. Eine (führerscheintaugliche) Erste-Hilfe-Ausbildung rundete die Schulung ab.

Es fielen weder Verpflegungs- noch Übernachtungskosten an. Da sowohl die Theorie- als auch die Praxisblöcke allesamt von Fachkräften des Jugendamtes durchgeführt wurden, entfielen auch die Kosten für Referierende (außer Erste-Hilfe-Kurs). Dies hatte den Vorteil, dass die Schulung für Teilnehmende mit Wohnsitz im Stadtgebiet Kerpen kostenfrei angeboten werden konnte.

Dies wiederum führte dazu, dass insgesamt acht engagierte junge Menschen aus der Kolpingstadt im Alter zwischen 16 und 24 Jahren ihre gesamten Osterferien für die Teilnahme opferten. Die begehrte Juleica konnten alle erwerben. Viele Teilnehmende kamen auch während der Sommerferien als Betreuende zum Einsatz. Weitere vier junge Leute aus der Jugendarbeit im Stadtgebiet nahmen am Erste-Hilfe-Kurs teil.

Die nach dem Seminar gut gefüllten Praxismappen der Teilnehmenden wurden noch durch die Zusendung des aktualisierten und fast 100 Seiten starken „Betreuerhandbuches“ des Jugendamtes Kerpen komplettiert.

Dieses erfolgreiche Konzept soll auch 2021 so durchgeführt werden.

1.5 Spielmobil

Allgemeine Informationen

Der Jahresbericht des Spielmobils stellt zum einen die quantitativen Indikatoren der vergangenen Saison dar, zum anderen geht er auf die Problemlagen der Kinder an den einzelnen Standorten sowie auf deren Spezifika ein. Ein Augenmerk wird ebenfalls auf besondere Veranstaltungen wie etwa die Sommerferienaktion und kinderspezifische Mottotage gelegt. Am Ende des Berichts sind ein Zahlenspiegel und der Einsatzplan zu finden, welche die wichtigsten Daten zur Anzahl der Besuche und Neuanmeldungen zusammenfassen.

Das Spielmobil der Kolpingstadt Kerpen war im Jahr 2019 vom 30. April bis zum 18. Oktober im Einsatz. Es wurden folgende Standorte im Stadtgebiet Kerpen angefahren:

- Dienstag: Brüggen, Raphaelstraße
- Mittwoch: Kerpen, Maastrichter Straße
- Donnerstag: Horrem, Buchenhöhe
- Freitag: Sindorf, Platz der Integration

Die Einsatzzeit betrug je fünf Stunden von 13.00 bis 18.00 Uhr.

Aufgrund der Kartei über die teilnehmenden Kinder ist es möglich, die folgenden Daten zu erheben: In der Saison 2019 nahmen insgesamt 719 registrierte Kinder an den Angeboten des Spielmobils teil. Dazu kamen weitere 605 Gastkinder mit insgesamt 957 Besuchen. Gastkinder sind jene Kinder, von denen keine Anmeldung vorliegt. Damit haben 2019 insgesamt 1.324 verschiedene Kinder das Spielmobil besucht.

Laut Meldedaten mit Stand vom 11.02.20 leben im Einzugsgebiet aller Standorte 1.197 Kinder im Alter von 0-12 Jahren. Das Spielmobil erreichte in dieser Altersgruppe 676 angemeldete Kinder, dies entspricht 56 %. Bei insgesamt 75 Einsätzen im Stadtgebiet besuchten aufsummiert 5.530 Kinder das Spielmobil. Das sind im Durchschnitt 73 Kinder pro Einsatz. Für weitere Informationen steht der Einsatzplan 2019 am Ende des Berichts zur Verfügung.

Im Jahr 2019 gab es insgesamt 108 Neuanmeldungen. Bei vielen Neuanmeldungen ist zu bemerken, dass die Eltern zwar einen Migrationshintergrund haben, die Kinder aber die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Dies bedeutet, dass solche Kinder, insbesondere Kleinkinder, im sprachlichen Bereich häufig noch Schwierigkeiten haben bzw. kein Deutsch sprechen. Das Team muss daher auf ältere zweisprachige Kinder zurückgreifen, um die Kinder verstehen zu können bzw. ihnen die Regeln zu erklären. Weiterhin gab es in den letzten Jahren Besuche und Anmeldungen von Kindern bisher nicht vertretener Sprachgruppen, wie z. B. aus Syrien, dem Iran und Irak sowie aus Bulgarien und Albanien. Um diese Kinder und Eltern in die Abläufe des Spielmobils zu integrieren und mit ihnen in Kontakt zu treten, bedarf es besonderer zeitlicher und sozialer Zuwendung seitens des Teams. Zudem werden alle Kinder angemessen in einem korrekten Sprachgebrauch unterstützt.

An allen Standorten gab es einen leichten Rückgang der durchschnittlichen Anzahl der Besuche. Mögliche Faktoren für dieses Phänomen können u. a. sein, dass der Ersatzstandort in Kerpen, der durch den Abbruch des Hochhauses notwendig ist, als wenig attraktiv erlebt wird und dadurch weniger Kinder kommen. Näheres dazu findet sich in der Standortbeschreibung Kerpen. Weiterhin gab es bspw. in Brüggen drei Ausfälle wegen Regen hintereinander vor dem Abschlussfest, zu dem dann lediglich 12 Kinder kamen. Auch die Menge der verschiedenen Kinder, die uns an den einzelnen Standorten besucht haben (Besuchszahl nach Standorten am Ende des

Berichts), ist zurückgegangen. Gleichzeitig hat die Zahl der Gastkinder extrem zugenommen, sodass die Gesamtzahl der erreichten Kinder etwa gleichgeblieben ist. Es ist eine stetige Zunahme der Anzahl von Gastkindern über die letzten Jahre zu bemerken. Eine Bewertung dieses Phänomens erscheint im Rahmen dieses Berichts schwierig, es trägt jedoch dazu bei, dass diese Kinder in den Bereichen Besuchszahlen nach Alter und nach Standort nicht erfasst werden können. Im Tagesbesuchsdurchschnitt und im Einsatzplan sind sie jedoch berücksichtigt. Insgesamt gesehen bleibt die Anzahl der Besuche mit im Schnitt 73 Kindern auf einem hohen Niveau, was den Einsatz von drei Honorarkräften pro Standort weiterhin rechtfertigt.

Öffentlichkeitsarbeit

Da das ausführliche Informationsfaltblatt jedes Jahr aktualisiert wird, stehen dort nun die taggenauen Angaben zur Saison. Der Saisonflyer entfällt damit. Das Faltblatt und die Aktionskarte wurden an alle Kinder verteilt, die die Grundschulen besuchen, an denen die Schulaktionen durchgeführt wurden (siehe gesonderter Punkt) sowie an Institutionen zum Aushang bzw. zur Auslage verschickt. Das Spielmobil ist in der Broschüre „Jugendzentren“ mit einem Kurzportrait zu finden und auch auf Facebook sowie Instagram vertreten. Die Spielmobil-T-Shirts haben sich im Einsatz bewährt. Alle Beschäftigten sind für die Kinder und deren Bezugspersonen zu erkennen und werden gezielter persönlich angesprochen.

Bundesfreiwilligendienst

Seit dem 01.11.15 ist dem Spielmobil eine Stelle im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes zur Bewältigung nichtpädagogischer Aufgaben zugeordnet. In dieser Saison wurde die Spielmobilarbeit wieder nahtlos von Bundesfreiwilligendienstleistenden bereichert. Sie waren insbesondere für die Instandhaltung des Materials und die Ordnung im LKW zuständig. Die in den Sommerferien eingestiegene Bundesfreiwilligendienstleistende ist sehr umfangreich und in allen Bereichen gut einsetzbar.

Schulaktionen

In der Zeit vom 11. – 29.03.19 wurden zum dritten Mal die sogenannten Schulaktionen an den für das Spielmobil relevanten Orten an den Grundschulen in Brügglen und Türnich, den drei Grundschulen in Kerpen und Mödrath und den je zwei Grundschulen in Horrem und Sindorf durchgeführt. Die o. g. Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit wurden bei dieser Aktion verteilt.

Alle Kinder, die im Einzugsgebiet der Standorte zur Schule gehen, konnten so einen erfahrbaren Eindruck vom Angebot des Spielmobils bekommen. Die Aktionen wurden wie im vergangenen Jahr in den jeweiligen Turn- oder Pausenhallen durchgeführt, um gänzlich unabhängig vom Wetter agieren zu können. Die Durchführung fand in der Schulzeit statt. In jeder der sechs Schulstunden kamen zwei bis drei Klassen in die Turnhalle und konnten an dem Angebot teilnehmen. Es gab einen Konstruktionsbereich mit Bauklötzen, daneben einige Maltische und eine Buttonmaschine, an der sich die Kinder einen Button zum 30-jährigen Jubiläum des Spielmobils basteln konnten. Der restliche Bereich war Jonglier- und Bewegungsmaterialien vorbehalten. Alle Angebote wurden betreut, sodass den Kindern individuelle Erlebnisse ermöglicht wurden, die sie zum Besuch des Spielmobils motivieren sollten.

Insgesamt wurde die Aktion wieder sehr gut angenommen. Vor allem von den Kindern, aber auch von den Lehrenden und der Schulleitung war das Feedback ausschließlich positiv. Die Begrenzung der Gruppen auf überwiegend zwei Klassen und die zeitliche Ausdehnung des Angebots über den ganzen Tag wurde von allen für

weitere Aktionen befürwortet, da es zu einer wesentlichen Verbesserung der Durchführbarkeit beitrug.

Weltspieltag und Weltkindertag

Zum Weltspieltag am 28.05.19 plante das Spielmobil verschiedene Aktionen gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendzentrum in Kerpen (29.05.) und dem Kinder- und Jugendzentrum Sindorf (31.05.). In diesem Jahr war das Motto „Zeit zu(m) Spielen!“ Um diese Zeit gut nutzen zu können, standen den Kindern an dem jeweiligen Kinder- und Jugendzentrum neben der Hüpfburg alle Fahrzeuge des Spielmobils zur Verfügung sowie die ca. 5.000 Bauklötze für kreative Konstruktionen.

Zum Weltkindertag führte das Spielmobil eine Aktionswoche zum Thema „Kinder haben Rechte“ an allen Standorten durch. Im Rahmen unserer Leseaktionen wurden die Kinder anhand von selbstgestalteten Plakaten über die in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Rechte informiert. Einen Schwerpunkt bildete dabei das Recht auf Information und Beteiligung.

Diesbezüglich konnten erste wertvolle Aussagen der Kinder festgehalten werden. Mit Jugendlichen wurde inhaltlich diskutiert, zu welchen Themen sie sich eine Beteiligung wünschen. Im Hinblick auf das Thema „Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Kolpingstadt Kerpen“ konnten über diese Aktion wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden.

Die Kinder hatten zudem die Möglichkeit sich selbst zu malen. Diese Bilder wurden als Kinder-Menschen-Kette aneinandergereiht und im Jugendzentrum Sindorf ausgestellt.

Des Weiteren beteiligte sich das Spielmobil an einer Initiative des Deutschen Kinderhilfswerks zum Thema „Kinderrechte ins Grundgesetz“. Es wurden Postkarten mit unserer Projektdarstellung gedruckt. Die von Kindern unterschriebenen Karten wurden an den hiesigen Bundestagsabgeordneten verschickt.

Jubiläumswoche

In der Woche vom 02. – 05.07.19 fanden besondere Aktionen statt, um gemeinsam mit den Kindern und Eltern das 30-jährige Bestehen des Kerpener Spielmobils zu feiern. Auf das Betreiben des Jugendhilfeausschusses wurde damals ein Mittel gesucht, um die im Spielplatzbedarfsdeckungsplan festgestellte Unterversorgung der Kerpener Kinder mit Spielmöglichkeiten zu kompensieren. Die Wahl fiel auf ein mobiles Angebot, da so verschiedene Standorte bedient werden können und man auch für die Zukunft flexibel aufgestellt ist. Nach häufigen Personalwechseln in den ersten 15 Jahren hat sich 2004 ein Team gefunden, das die Qualität des Angebotes und die inhaltliche Vielfalt stetig verbessern konnte, dies auch durch die Unterstützung der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Spielmobile e. V. und deren Bereitstellung von Fortbildungsmöglichkeiten wie den Grundkurs „Spielmobilarbeit“ und die Qualifizierung im Bereich „mobile Spielanimation“ sowie den kollegialen Austausch auf den Kongressen.

In der Woche wurde neben den alltäglichen Attraktionen zusätzlich Spielspaß auf der Hüpfwurst geboten. Ein Maltisch mit Jubiläumsmotiven und die Möglichkeit sich den einmaligen Spielmobil-Jubiläumsbutton zu gestalten und mit nach Hause zu nehmen, waren ebenfalls vorhanden. Für das leibliche Wohl wurde mit Geflügelwürstchen im Brötchen gesorgt und die Eltern bereicherten das Buffet liebevoll und üppig mit Salatpenden. Gesunde Getränke ohne Zucker wurden vor Ort frisch mit den Kindern zubereitet. Am Freitag in Sindorf war der Bürgermeister mit einem Grußwort zu Gast. Ein Vorstandsmitglied der BAG Spielmobile e. V., gleichzeitig

Bildungsreferent beim ABA-Fachverband NRW – Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e. V., erläuterte die Wichtigkeit der Arbeit von Spielmobilen und ordnete sie in der Bildungslandschaft ein.

Insgesamt feierten 437 Kinder mit dem Team dieses Jubiläum. Es war eine rundum gelungene Festwoche, bei der sich viele Eltern durch Essensspenden einbrachten und zum Gelingen des Festes beitrugen. Man merkte, dass ihnen dies wichtig war und sie damit ihre Wertschätzung dem Team und seiner Arbeit gegenüber ausdrückten.

Die Sommerferienaktion

Während der Sommerferien bot das Team des Spielmobils vier Wochen Ferienprogramm vor Ort am jeweiligen Standort zu den bekannten Wochentagen an. Es wurde um 12.00 Uhr aufgebaut. Insgesamt nahmen im Durchschnitt 61 Kinder pro Woche an der Aktion teil (ohne Ausflugswoche, siehe Anhang). Nach den Erfahrungen vom vergangenen Jahr mit der großen Hitze und den vielen Wespen wurden dieses Jahr im Vorfeld einzelne Angebote in den Bereichen Kreativ, Sport und Großgruppenspiele geplant und situationsgerecht und angemessen eingesetzt. Es gab folgende besondere Angebote:

- Erste Woche – Hüpfwurst und Kappen gestalten
Da es nicht so sonnig und heiß war, konnte die Hüpfwurst mit ihren erhöhten Anforderungen an die sozialen Kompetenzen der Kinder, um diese gemeinsam bespielen zu können, planmäßig eingesetzt werden. Um die Kinder auch in den folgenden Wochen vor der Sonneneinstrahlung zu schützen wurden mit ihnen Kappen individuell gestaltet und im weiteren Ferienverlauf auch intensiv genutzt.
- Zweite Woche – Wasserspaß und Rasseln basteln
Durch die Hitze bot es sich in der Woche an, die unterschiedlichen Wasseraktionen einzusetzen. Neben den Planschbecken und der Wasserrutsche kam auch die Wasserbaustelle regelmäßig zum Einsatz. Aus einem Stock, dickem Draht und Kronkorken konnten die Kinder Rasseln basteln und mit nach Hause nehmen.
- Dritte Woche – Stockbrot und gemischte Angebote
Die Angebote orientierten sich an der Wetterlage und den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder. So gab es an einem Standort nochmal die Wasserbaustelle, an zwei anderen verschiedene Kreativangebote und am vierten lag der Schwerpunkt im sportlichen Bereich. Abends konnten die Kinder über einem Feuer Stockbrot backen und verzehren.
- Vierte Woche – Familienausflugswoche ins Bubenheimer Spieleland
In den Wochen zuvor konnte man sich für diesen Ausflug anmelden. Das besondere war hierbei, dass auch Familien mit ihren kleineren Kindern am Ausflug teilnehmen konnten. Für Kinder ab 6 Jahren übernahm das Spielmobilteam die Aufsicht. Die Eintrittskosten für die Kinder wurden im Rahmen der Niederschwelligkeit dieses Angebotes vom Spielmobil übernommen. Die organisierte Busfahrt war für die Teilnehmenden ebenfalls kostenlos und wurde über Zuschüsse der Bollstiftung finanziert. Insgesamt nahmen in dieser Woche 194 Kinder und Eltern dieses Angebot wahr. Die Begegnung in einem anderen Umfeld trägt dazu bei, das Vertrauen und den unbefangenen Umgang miteinander - insbesondere mit den Eltern - zu stärken.

Zu den Standorten des Spielmobils allgemein

Für jeden Einsatz wurden Tagesprotokolle geführt, die neben der Anzahl der Kinder die anwesenden Beschäftigten und Honorarkräfte, die Wetterlage, besondere Vorkommnisse und Planungsvorschläge für die kommende Woche erfassten. Die schriftliche Fixierung hilft dabei während des Einsatzes die Zuständigkeiten verantwortlich zu verteilen und dient zusätzlich der konkreten Planung des Einsatzes und deren Reflektion.

Der Standort Brüggen

In Brüggen wurde das Spielmobil verstärkt von Kindern im Alter von 6 bis 9 Jahren in Anspruch genommen. Laut Meldedaten Stand 11.02.20 leben im Einzugsgebiet 346 Kinder im Alter von 0-12 Jahren. Das Spielmobil erreichte in dieser Altersklasse 179 Kinder, dies entspricht 52 %. Insgesamt besuchten 183 Kinder, davon 97 Mädchen und 86 Jungen, den Standort. Dazu kamen 134 Gastkinder mit aufsummiert 242 Besuchen. Im Jahr 2019 gab es in Brüggen insgesamt 20 neue Anmeldungen. Alles in allem kamen bei 18 Einsätzen aufaddiert 1.063 Kinder an den Standort, das waren durchschnittlich 59 Kinder pro Einsatz.

Auch in diesem Jahr war der Standort bis zu den Sommerferien mit durchschnittlich 80 Kindern wieder sehr gut besucht. Bis dahin gab es zwei Ausfälle wegen Regen. Danach gab es bis zum Saisonabschluss nur noch fünf Einsätze mit einem Besucherschnitt von 29 Kindern, also weit weniger als die Hälfte. Am ersten Tag nach den Sommerferien kamen sogar nur 5 Kinder und der Einsatz wurde vorzeitig abgebrochen. Woher diese signifikante Veränderung kommt, ob es an Schulwechseln oder wachsenden Anforderungen im Schulalltag liegt, kann das Team nicht beantworten. Besonders die drei aufeinanderfolgenden Regenausfälle (24.09. – 08.10.) vor dem Abschlussfest (15.10.) waren frustrierend. Auch beim Abschlussfest war es leicht regnerisch und es kamen nur 12 Kinder.

Der Trend, dass immer weniger Kinder und Familien aus der Eifelstraße und Umgebung den Standort aufsuchen, hat sich verstärkt. Eltern kamen kaum noch zum Standort und der Anteil der Kinder ist auf unter ein Drittel gesunken. Dagegen sind vermehrt Kindergartenkinder anwesend, die von überwiegend Müttern und manchmal ihren Vätern begleitet werden.

Für diese ist das Angebot des Spielmobils eine angenehme Nebensache, aber es entspricht nicht mehr der Aufgabenstellung, Kindern, die eine Unterversorgung an Spielmöglichkeiten erdulden müssen, attraktive Alternativen zu bieten. Ebenso brauchen diese Kinder kaum Unterstützung in der Entwicklung ihrer sozialen Kompetenzen. Das Team ist dahingehend kaum gefordert, da die anwesenden Eltern häufig bei Konflikten einschreiten und den Kindern bei der Klärung behilflich sind.

Daher wurde schon während der Saison der Entschluss gefasst, den Standort wieder in unmittelbare Umgebung der Taunus- und Eifelstraße zu verlegen. Gespräche mit der Hausverwaltung der Hochhäuser über einen Standort zwischen den Häusern verliefen leider erfolglos, da die Eigentümersammlung ein einstimmig positives Votum hätte abgeben müssen. Bei über 500 Einzeleigentümern wurde dieses Ziel von der Hausverwaltung als aussichtslos eingestuft und unser Anliegen kam bei der Versammlung gar nicht zur Sprache.

Nach einer Ortsbegehung wurde beschlossen, den früheren Standort am Spielplatz Harzstraße wieder zu nutzen. Der Problematik des beengten Platzes für die Fahrzeuge soll dahingehend begegnet werden, dass mit diesen am nördlichen Ende der Sauerlandstraße mit dem dazugehörigen Parkplatz gefahren werden kann. Dazu

werden die Anwohner im Vorfeld über den Einsatz des Spielmobils und die geplante Nutzung der Flächen informiert.

Der Standort Kerpen

In Kerpen wurde das Spielmobil von allen Kindern im Alter von 2 bis 13 Jahren relativ gleichmäßig in Anspruch genommen. Hervorheben lassen sich die 5- und 6-jährigen sowie die 11-jährigen Kinder. Laut Meldedaten Stand 11.02.20 leben im Einzugsgebiet 296 Kinder im Alter von 0-12 Jahren. Das Spielmobil erreichte in dieser Altersklasse 143 Kinder. Dies entspricht 48 %. Insgesamt besuchten 156 Kinder, davon 86 Jungen und 70 Mädchen den Standort. Dazu kamen 136 statistisch nicht erfasste Kinder (Gastkinder) mit aufsummiert 214 Besuchen. Im Jahr 2019 gab es in Kerpen insgesamt 28 neue Anmeldungen. Aufaddiert kamen bei 19 Einsätzen insgesamt 1.212 Kinder an den Standort, das waren durchschnittlich 63 Kinder pro Einsatz.

Wie im Bericht des vergangenen Jahres angekündigt, war der ursprüngliche Platz durch den endgültigen Abriss des Abbruchhochhauses seit Februar 2019 nicht mehr nutzbar. Ausweichend wurde eine Grünfläche zwischen dem Beginn der Maastrichter Straße und den Hausnummern 18-20 genutzt sowie der Wendehammer vor diesen Hausnummern für die Fahrzeuge. Diese Fläche ist jedoch sehr begrenzt und bietet für den Bewegungsdrang der Kinder nur unzureichende Möglichkeiten. Als zusätzliche Erschwernis kommt hinzu, dass der asphaltierte Bereich normalerweise als Parkplatz von der Nachbarschaft genutzt wird. Trotz einer entsprechenden Halteverbotsbeschilderung für mittwochnachmittags konnte der Aufbau oft nur mit Verzögerung durchgeführt werden, da parkende Autos die Nutzung der Fläche behinderten.

In der pädagogischen Arbeit ist zu beobachten, dass bis ca. 15.00 Uhr eher Kinder bis 6 Jahren mit ihren Eltern zum Standort kommen. Die meisten von ihnen sprechen kaum deutsch sodass es extrem schwierig ist, sowohl den Kindern wie auch den Eltern die Regeln und Routinen (bspw. das Ausleihen von Spielen aus dem LKW) verständlich zu machen und näher zu bringen. Es kommen zum Teil auch so viele Eltern, dass die Kinder an den Tischen keinen freien Platz mehr für Gesellschaftsspiele finden. Daraufhin wurden zwei Tische als „Kindertische“ deklariert, um diesem Phänomen zu begegnen. Wie im vorigen Abschnitt erwähnt ist die Größe der Fläche auch für durchschnittlich nur 63 Kinder problematisch, da ein unbekümmertes Umherlaufen, Fußballspielen und die Nutzung der Fahrzeuge nicht möglich sind. Die gegenseitige Rücksichtnahme und das Aufpassen, dass man niemandem in die Quere kommt, stehen im Vordergrund, wodurch das Team besonders auf die Einhaltung von Regeln achten muss und häufig als Streitschlichter gefragt ist, da aufgrund der sprachlichen Probleme wie beschrieben die Vermittlung und Durchsetzung der Regeln schwierig ist.

Bei besonderen Spielgeräten wie der Hüpfwurst ist zu beobachten, dass viele Kinder trotz der dezidierten Aufforderung gegenseitig Rücksicht aufeinander zu nehmen, dieser kaum nachkommen. Das Verhalten ist oft äußerst ichbezogen und die sozialen Kompetenzen zur Konfliktvermeidung oder -schlichtung sind sehr schwach ausgeprägt. Die anwesenden Eltern bringen sich in solche Prozesse nicht ein. Ebenso bieten sie den Kindern bei der Müllentsorgung kein Vorbild. Obwohl an jedem Tisch ein Mülleimer steht, geht das Team mehrmals während des Einsatzes über den Platz und sammelt Müll auf, um die Kinder für diese Problematik zu sensibilisieren und sie anzuhalten ihren Müll in die Eimer zu werfen.

Am Samstag, dem 29.06.19 wurde in Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten der Kolpingstadt Kerpen, Frau Seiche, und dem Internationalen Zentrum der AWO ein „Abrissfest“ organisiert, bei dem der Nachbarschaft die Möglichkeit zur In-

formation über die weiteren Maßnahmen im Quartier gegeben wurde und die Kinder zu einer Spielaktion, die vom Team des Spielmobils durchgeführt wurde, eingeladen waren.

Es steht leider zu erwarten, dass sich die Baumaßnahmen über das Jahr 2020 hinausziehen und die Nutzung des neuen Platzes frühestens zur Saison 2021 stattfinden kann. Bis dahin bleibt dem Team nichts anderes übrig, als aus den Gegebenheiten zu versuchen, die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu fördern und das Verhalten sowie das Verständnis der Eltern positiv zu beeinflussen.

Der Standort Horrem

In Horrem wurde das Spielmobil von allen Kindern im Alter von 3 bis 13 Jahren relativ gleichmäßig in Anspruch genommen. Hervorheben lassen sich nur die 6-jährigen Kinder, deren Anteil ca. 14 % betrug. Laut Meldedaten Stand 11.02.20 leben im Einzugsgebiet 240 Kinder im Alter von 0-12 Jahren. Das Spielmobil erreichte in dieser Altersklasse 143 Kinder, dies entspricht 60 %. Insgesamt besuchten 159 Kinder, davon 81 Jungen und 78 Mädchen den Standort. Dazu kamen 92 Gastkinder mit aufsummiert 151 Besuchen. Im Jahr 2019 gab es in Horrem 22 neue Anmeldungen. Insgesamt kamen bei 18 Einsätzen aufaddiert 1.314 Kinder an den Standort, das waren durchschnittlich 73 Kinder pro Einsatz.

An diesem Standort treffen mindestens 18 verschiedene Nationalitäten aufeinander, was leider zu Gruppenbildung und Konkurrenzdenken führt. Nach wie vor ist eine Hauptaufgabe des Teams, immer wieder Regeln zu erklären, Material zu suchen, die Kinder zur Verantwortung zu ziehen und bei Konflikten zu helfen. Sprachliche Barrieren erschweren zusätzlich die Arbeit. Einzelne Kinder sprechen nur wenige Worte deutsch.

Das Team macht Sportangebote wie Fußball oder Hockey, was von den Kindern sehr gut angenommen wird. Über das Mannschaftsspiel werden soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kooperation und Konfliktfähigkeit gestärkt und es kommt unter den Kindern mehr zu einem gewaltfreien Miteinander.

Der Einsatz des Spielmobils an der Buchenhöhe bleibt extrem wichtig, da viele Kinder den Umgang mit Regeln und Grenzen, vor allem die von anderen, noch lernen müssen. Letztlich sollen die Kinder dabei unterstützt werden, Verantwortungsgefühl für sich in einer Gemeinschaft und für ein Wohnumfeld zu entwickeln, um langfristig friedlich in kultureller Vielfalt leben zu können. Außerdem scheint das Spielmobilangebot vielen Kindern sehr wichtig zu sein, da 40 % von ihnen mit mindestens neun Teilnahmen zu den Stammbesuchern gehören.

Der Standort wurde von vielen erwachsenen, überwiegend weiblichen Familienangehörigen besucht, die zum Teil den kompletten Nachmittag leicht abseits verweilten. Zunehmend nutzten diese Besucher unsere Anwesenheit, um ins Gespräch zu kommen oder sich über Beratungsmöglichkeiten zu informieren.

Der Standort Sindorf

In Sindorf wurde das Spielmobil von allen Kindern im Alter von 2 bis 12 Jahren relativ gleichmäßig in Anspruch genommen. Hervorheben lassen sich die 5- und 7-jährigen sowie die 10-jährigen Kinder. Laut Meldedaten Stand 11.02.20 leben im Einzugsgebiet 315 Kinder im Alter von 0-12 Jahren. Das Spielmobil erreichte in dieser Altersklasse 211 Kinder, dies entspricht 67 %. Insgesamt besuchten 221 Kinder, davon 122 Jungen und 99 Mädchen den Standort. Dazu kamen 243 Gastkinder mit aufsummiert 350 Besuchen. Im Jahr 2019 gab es in Sindorf insgesamt 38 neue

Anmeldungen. Alles in allem kamen bei 20 Einsätzen aufaddiert 1.941 Kinder an den Standort, das waren durchschnittlich 97 Kinder pro Einsatz.

Insgesamt hat sich der Standort zahlenmäßig weiter auf hohem Niveau stabilisiert. Bei den Einsätzen bis zu den Sommerferien sind es im Schnitt 117 Kinder pro Einsatz. Ein Ausfall durch Fortbildung und einer durch Regen haben nach den großen Ferien bis zum Saisonende zu lediglich sechs Einsätzen am Standort mit im Schnitt 86 Kindern geführt. Hervorzuheben ist dabei diesmal das Eröffnungsfest mit 142 teilnehmenden Kindern.

Die im vergangenen Bericht angesprochene Nutzung der Street-Workout-Anlage von Kindern, Jugendlichen und jungen wie älteren Erwachsenen von ca. 5-30 Jahren ist nach wie vor sehr hoch. Der Sprecher des Bürgervereins „Auch wir sind Sindorf“ ist weiterhin sehr engagiert, um die Kinder in der Benutzung der Anlage anzuleiten und ihnen Regeln zu vermitteln, die zur langfristigen Erhaltung dienen. So darf auf dem weichen Untergrund nicht mit Fahrzeugen oder Fahrrädern gefahren werden. Die Kinder nehmen das gut an und geben die Regeln auch an andere weiter und achten gegenseitig auf deren Einhaltung. Aus dem Hybridrasenfeld wurde leider nur ein normaler Rasenplatz. Inwieweit und wie lange er den Anforderungen gerecht wird, bleibt abzuwarten.

Es wurden unterschiedliche Angebote aus dem sportlichen, kreativen und sprachlichen Bereich durchgeführt, bei denen die Teammitglieder auch immer als Spielpartner zur Verfügung standen. Die Abwechslung bei den durchgeführten Aktivitäten wird der großen Anzahl der Kinder und ihren verschiedenen Bedürfnissen gerecht. Insgesamt kommt es relativ selten zu Problemen und Streitigkeiten auf dem Platz, da dieser ausreichend groß ist und genügend Alternativ- bzw. Rückzugsräume bietet. Es sind meistens viele Eltern anwesend, die auch auf das soziale Miteinander auf dem Platz achten. Das Abschlusspiel wird sehr gut und gerne angenommen.

Zahlenspiegel der Spielmobilsaison 2019

Im Jahr 2019 erreichte das Spielmobil 719 (Vorjahr 870) Kinder im Stadtgebiet Kerpen, davon 375 (464) Jungen und 344 (406) Mädchen. Grundlage für die Erstellung des Zahlenspiegels sind die angemeldeten und in die Datenbank aufgenommenen Kinder. Insgesamt haben sich 108 (190) Kinder 2019 neu angemeldet, davon 28 in Kerpen, 20 in Brüggen, 22 in Horrem und 38 in Sindorf.

Darüber hinaus gibt es Kinder, die nur einige Male kommen, ohne eine ausgefüllte Anmeldung abzugeben oder bei Kindern des Spielmobils zu Besuch sind. Sie können nicht in der Datenbank erfasst werden und sind deshalb separat als Gastkinder aufgeführt. 2019 waren dies 605 Kinder, also insgesamt fast genauso viele, wie angemeldete Kinder, mit insgesamt 957 Besuchen.

Damit erreichte das Spielmobil 2019 insgesamt 1.324 Kinder. Insgesamt hatte das Spielmobil 75 Einsätze (72 im Vorjahr).

Besuchszahl nach Alter

Alter	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18+
Jungen	1	22	26	26	41	47	41	32	29	34	28	26	10	2	6	1	1	2
Mädchen	1	13	16	32	34	30	35	31	43	32	34	22	14	2	4	0	0	1
gesamt	2	35	42	58	75	77	76	63	72	66	62	48	24	4	10	1	1	3

Besuchszahl nach Standorten

Standort	insgesamt	männlich	weiblich
Kerpen	156	86	70
Brüggen	183	86	97
Horrem	159	81	78
Sindorf	221	122	99

Tagesbesuchsdurchschnitt pro Einsatz

Standort	2015	2016	2017	2018	2019
Kerpen	82	84	84	68	63
Brüggen	63	81	66	64	59
Horrem	89	84	81	83	73
Sindorf	83	100	104	104	97
gesamt	317 / Ø = 79	349 / Ø = 87	335 / Ø = 84	319 / Ø = 80	292 / Ø = 73

Einsatzplan

Tagesdaten in Fettdruck liegen in den Sommerferien.

Kerpen						
01.05.	FT	26.06.	56	04.09.	51	1.212 Kinder gesamt
08.05.	R	03.07.	94	11.09.	R	63 Kinder pro Einsatz
15.05.	110	10.07.	56	18.09.	62	22 Soll-Einsätze
22.05.	75	17.07.	72	15.09.	46	19 Ist-Einsätze
WST	137	24.07.	45	02.10.	27	2 Ausfälle wg. Regen (R)
05.06.	59	31.07.	66	09.10.	FB	1 Ausfall wg. Fortbildung (FB)
12.06.	53	07.08.	53	16.10.	38	FT = Feiertag
19.06.	63	28.08.	49			WST = Weltspieltag

Brüggen						
30.04.	95	25.06.	25	03.09.	31	1.063 Kinder gesamt
07.05.	64	02.07.	117	10.09.	60	59 Kinder pro Einsatz
14.05.	102	09.07.	94	17.09.	35	23 Soll-Einsätze
21.05.	R	16.07.	73	24.09.	R	18 Ist-Einsätze
28.05.	R	23.07.	62	01.10.	R	5 Ausfälle wg. Regen (R)
04.06.	67	30.07.	20	08.10.	R	
11.06.	90	06.08.	17	15.10.	12	
18.06.	68	27.08.	5			

Horrem						
02.05.	113	27.06.	84	05.09.	39	1.314 Kinder gesamt
09.05.	68	04.07.	93	12.09.	78	73 Kinder pro Einsatz
16.05.	85	11.07.	64	19.09.	80	20 Soll-Einsätze
23.05.	96	18.07.	76	26.09.	R	18 Ist-Einsätze
30.05.	FT	25.07.	52	03.10.	FT	1 Ausfall wg. Regen (R)
06.06.	80	01.08.	51	10.10.	FB	1 Ausfall wg. Fortbildung (FB)
13.06.	83	08.08.	52	17.10.	65	FT = Feiertag
20.06.	FT	29.08.	55			

Sindorf						
03.05.	142	28.06.	95	06.09.	92	1.941 Kinder gesamt
10.05.	87	05.07.	133	13.09.	62	97 Kinder pro Einsatz
17.05.	R	12.07.	59	20.09.	110	23 Soll-Einsätze
24.05.	134	19.07.	85	27.09.	85	20 Ist-Einsätze
WST	148	26.07.	52	04.10.	R	2 Ausfälle wg. Regen (R)
07.06.	100	02.08.	73	11.10.	FB	1 Ausfall wg. Fortbildung (FB)
14.06.	118	09.08.	72	18.10.	71	WST = Weltspieltag
21.06.	130	30.08.	93			

Sommerferienaktion

Standorte	1. Woche vor Ort	2. Woche vor Ort	3. Woche vor Ort	Summen 1. - 3. Woche	4. Woche Familienausflug
Kerpen	72	45	66	183 / Ø = 61	53
Brüggen	73	62	20	155 / Ø = 52	17
Horrem	76	52	51	179 / Ø = 60	52
Sindorf	85	52	73	210 / Ø = 70	72
gesamt	306 / Ø = 77	211 / Ø = 53	210 / Ø = 53	727 / Ø = 183	194 / Ø = 49

Die Zahlen zur Sommerferienaktion geben jeweils die Anzahl der Kinder (1. - 3. Woche) bzw. die der Kinder und Erwachsenen (4. Woche) wieder. Die mit Ø gekennzeichneten Zahlen sind die jeweiligen Durchschnittswerte.

Ausblick 2020

Im März 2020 sind mit den für das Spielmobil relevanten Grundschulen in Brüggen, Türnich, Kerpen, Horrem und Sindorf wieder Schulaktionstage geplant. Hierfür wurden mit den Schulleitungen Termine vereinbart. Das Spielmobil fährt die Schulen während des Unterrichts an und gestaltet in der Turn- oder Pausenhalle offene Spielsituationen, wie sie beim Spielmobil üblich sind. Diese Aktionen dienen der Werbung in eigener Sache. Aus aktuellem Anlass (Stand 13.03.20) und aufgrund der Erlasse der Landesregierung und den Entscheidungen des Verwaltungsstabs im Rathaus zum Coronavirus wurden die Schulaktionstage am 09.03.20 abgebrochen.

Die Eröffnung der kommenden Saison ist bis auf weiteres verschoben. Die geplante Spielmobil-Karawane der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Spielmobile NRW durch sechs Städte in Nordrhein-Westfalen vom 18.05. – 23.05.20 muss coronabedingt leider ausfallen. Das Spielmobil der Kolpingstadt Kerpen hätte zum ersten Mal daran teilgenommen mit einem großen Spielfest am Dienstag, dem 19.05.20 im Stadtteil Kerpen. Weitere Spekulationen zur Saison erscheinen zum aktuellen Zeitpunkt rein fiktiv, vielmehr muss gemäß der sich ergebenden Situation gehandelt werden.

Sollte es zu Einsätzen in den Sommerferien kommen, wird das Spielmobil 2020 Jahr durchgehend an den Standorten im Einsatz sein. Hierbei sind vertiefende Angebote zu den Themenwochen geplant. Weiterhin soll jeweils an den Standorten wieder ein Familienausflug durchgeführt werden.

2. Jugendsozialarbeit gem. § 13 SGB VIII

2.1 Streetwork Kerpen

Im Rahmen der aufsuchenden Tätigkeit sucht Streetwork Kerpen sogenannte informelle Treffpunkte auf, an denen sich unterschiedliche Jugendliche und junge Erwachsene und ihre Cliques aufhalten. Streetwork Kerpen intendiert hierbei, sich den Jugendlichen bekannt zu machen und als Ansprechperson im öffentlichen Raum zur Verfügung zu stehen, allerdings ohne freizeitpädagogischen Ansatz. Des Weiteren fungiert Streetwork Kerpen als parteiliche vertretende Beauftragte für die Interessen der Jugendlichen, um gegebenenfalls zwischen der Einwohnerschaft und Jugendlichen zu vermitteln. Eine Besonderheit von Streetwork Kerpen ist, dass sich die Mitarbeitenden in den Lebensraum der Jugendlichen begeben und somit die charakteristische Niederschwelligkeit gewährleistet ist. Streetwork Kerpen setzt sich unter anderem dafür ein, Treffpunkte für Jugendliche im öffentlichen Raum zu erhalten oder neu zu erschließen.

Im Rahmen der aufsuchenden Arbeit gab es im letzten Jahr mehrere gezielte „Einsätze“ an Standorten, die regelmäßig von Jugendlichen und Jugendgruppen frequentiert wurden. Unter anderem war Streetwork Kerpen verstärkt an den Standorten Albertus-Magnus-Grundschule Mödrath, Spielanlage Wohnpark Türnich, Ulrichschule Sindorf, Europagymnasium Kerpen und Bürgerpark Sindorf zu unterschiedlichen Zeiten präsent, um mit den angetroffenen Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und mit ihnen die Möglichkeit der Nutzung der Örtlichkeiten unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen zu thematisieren. Häufige Auffälligkeiten waren in diesem Zusammenhang Vandalismus und allgemeine Ruhestörung, nicht selten unter dem Einfluss von Alkohol. Streetwork Kerpen ist bestrebt, den Kontakt zu den Jugendgruppen so lang wie möglich aufrecht zu erhalten, allerdings sind die Zusammensetzungen der Gruppen sehr unterschiedlich und in der Regel nicht von langer Dauer, was ein nachhaltiges Arbeiten zusätzlich erschwert.

Ein weiteres Angebot ist die Einzelfallbegleitung. Im Rahmen der Einzelfallhilfe berät und begleitet Streetwork Kerpen Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 27 Jahren. Die Hilfesuchenden finden auf unterschiedliche Art und Weise den Weg zu Streetwork. Häufig werden sie durch die Abteilung „Erzieherische Hilfen“ des Jugendamtes, das Jobcenter, aber auch von Bezugspersonen auf die Mitarbeitenden von Streetwork Kerpen aufmerksam gemacht. Dabei zeichnet Streetwork Kerpen aus, dass keinerlei Zugangsvoraussetzungen an das Klientel gestellt werden, dass die Zusammenarbeit völlig freiwillig, auf Wunsch auch anonym ist und dass das Klientel stets die Intensität der Zusammenarbeit mitbestimmt.

Die Gründe, warum sich Jugendliche an Streetwork Kerpen wenden, sind vielfältig. Zu beobachten ist allerdings, dass die Lebenskrisen sowohl von Jugendlichen als auch von jungen Erwachsenen deutliche Parallelen aufweisen. Häufig sind die Hilfesuchenden von Wohnungslosigkeit bedroht, sie verspüren Existenzängste, sehen keine berufliche Perspektive, leiden unter fehlender familiärer Anbindung und können kaum auf tragfähige Beziehungen in der Bekanntschaft zurückgreifen. Des Weiteren benötigen die Hilfesuchenden häufig Unterstützung bei Antragsverfahren wie ALG II, Kindergeld und BAföG. Streetwork Kerpen leistet hier ganz praktische „Lebenshilfe“, immer mit dem Ziel der Verselbständigung. So begleiten die Mitarbeitenden Jugendliche z. B. ins Jobcenter, zu Gericht oder zu Beratungsstellen. Streetwork Kerpen unterstützt aber auch bei der Wohnungssuche, Problemen mit den Eltern oder in der Schule. Häufig berät Streetwork Kerpen zu Fragen der Berufswahl und unterstützt aktiv bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.

Die Zusammenarbeit mit Streetwork Kerpen gestaltet sich individuell je nach Bedarf des Klientels. Manche Klientinnen und Klienten werden über mehrere Monate oder

sogar Jahre begleitet, anderen kann mit einer einmaligen Beratung geholfen werden. Ein Großteil der begleiteten Jugendlichen hat bereits Erfahrungen mit Jugendhilfemaßnahmen gemacht oder ist bis jetzt durch alle Netze des Hilfesystems gefallen; dadurch gestaltet sich die bedeutende Beziehungsarbeit nicht immer einfach. Zu bedenken ist hier, dass die Mitarbeitenden häufig die einzig verlässlichen Vertrauenspersonen für das Klientel darstellen und diese insbesondere zu Erwachsenen erst wieder Vertrauen aufbauen müssen.

Streetwork Kerpen steht für eine aktivierende und ressourcenorientierte Sozialarbeit. Ein Ziel ist hier die Vermittlung zum Hilfesystem und der Abbau von Schwellenängsten gegenüber anderen Hilfsangeboten. Im Rahmen der Einzelfallbegleitung wurden im Jahr 2019 insgesamt 68 Klientinnen und Klienten, 30 weibliche Klientinnen und 38 männliche Klienten, beraten und begleitet. Das Durchschnittsalter des Klientels lag bei ca. 19 Jahren.

Auch im vergangenen Jahr war unser Klientel von akuter Wohnungslosigkeit bedroht und es wurden einige in der Obdachlosenunterkunft der Kolpingstadt Kerpen in Kooperation mit dem Ordnungsamt untergebracht. Während der Begleitung konnten einige Klientinnen und Klienten eine eigene Wohnung beziehen, wobei deutlich mehr im Rahmen der Hilfen zur Alltagsbewältigung in der eigenen Wohnung begleitet wurden. Des Weiteren konnten im Austausch mit Familienmitgliedern und Bezugspersonen des Klientels und teilweise in Zusammenarbeit mit der Abteilung „Erzieherische Hilfen“ des Jugendamtes, alternative Möglichkeiten der Unterbringung sowie Konfliktlösungen gefunden werden (z. B. Unterbringung bei Bezugspersonen oder Familienmitgliedern, Rückführung in die Herkunftsfamilie, Konfliktgespräche). In fast allen Fällen bestand Kontakt zum Jobcenter.

Des Weiteren hat Streetwork Kerpen im Jahr 2019 verschiedene Projekte durchgeführt. Während der Osterferien wurde ein Fotoprojekt über Soziale Medien angeboten. Unter dem Motto „Lieblingsorte Kerpen“ konnten sich Jugendliche kreativ mit Ihrem Stadtteil auseinandersetzen und Ihre Lieblingsorte in Kerpen über „Instagram“ unter spezieller Kennzeichnung, so genannter „Hashtags“ einreichen. In den Sommerferien zog Streetwork Kerpen mit einem „mobilen Wohnzimmer“ durch die Sozialräume, um mit Jugendlichen an Ihren Treffpunkten in Kontakt zu kommen. Es wurden Sitzmöglichkeiten, Getränke und Obst angeboten. Anlaufstellen waren u. a. der Bürgerpark in Sindorf, die Freizeitanlage Wohnpark Türnich und der Friedrich-Ebert-Platz in Horrem.

Streetwork Kerpen arbeitet mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen. Zu diesen zählen unter anderem die Erzieherischen Hilfen und die Jugendgerichtshilfe des Jugendamtes der Kolpingstadt Kerpen, aber auch das Ordnungsamt, das Jobcenter, die Jugendzentren, die Drogenhilfe und die weiterführenden Schulen in Kerpen. Dieses Netzwerk, welches sich über die Jahre immer weiterentwickelt hat, ist für die tägliche Arbeit von großer Bedeutung. Aus diesem Grund blickt Streetwork Kerpen zufrieden auf die Vertiefung mit den kooperierenden Einrichtungen und Institutionen zurück.

Streetwork Kerpen engagiert sich in unterschiedlichen Arbeitskreisen und ist Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/Mobile Jugendarbeit NRW e. V.

2.2 Jugendgerichtshilfe

Die Jugendgerichtshilfe (JGH) ist ein besonderes Organ der Strafrechtspflege, dessen Aufgabengebiet gesetzlich geregelt ist. Organisatorisch ist sie gem. § 38 Jugendgerichtsgesetz (JGG) und § 52 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) originär dem Jugendamt zugeordnet. Ihre Aufgaben definiert ebenfalls der § 38 Abs. 2 JGG. Die Jugendgerichtshilfe bringt die erzieherischen und sozialen Gesichtspunkte im Verfahren vor den Jugendgerichten zur Geltung. Ergänzend gewährleistet die JGH

- Unterstützung der beteiligten Behörden bei der Findung eines für jede einzelne Person angemessenen Urteils/Maßnahme unter Wahrung des dem JGG unterliegenden erzieherischen Moments,
- Vermittlung, Durchführung und Überwachung von Weisungen (§ 10 JGG) und Auflagen (§ 15 JGG),
- Haftentscheidungshilfe (§ 72a JGG),
- Betreuung von Inhaftierten und Wiedereingliederungshilfe für strafentlassene Jugendliche und Heranwachsende.

Darüber hinaus hat die Jugendgerichtshilfe folgende Aufgaben:

- Unterstützung bei der Aufarbeitung von Sozialisationsdefiziten,
- Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden,
- Aufklärung und Information über Zusammenhänge von Jugendstraftaten, Stationen der Strafverfolgung und der Konsequenzen.

Die untenstehende Tabelle zeigt die Fallzahlen der vergangenen Jahre im Überblick.

Jahr	Fälle
2015	615
2016	770
2017	730
2018	745
2019	758

Die Jugendgerichtshilfe Kerpen regelt nicht nur die Angelegenheiten, die mit der Vertretung der 14- bis 21-jährigen Jugendlichen bzw. Heranwachsenden vor dem Jugendgericht verbunden sind. Sie gewährleistet, plant und organisiert die Durchführung und Kontrolle sämtlicher im JGG genannten ambulanten Maßnahmen wie:

- Arbeitsauflagen/Sozialdienststunden
- Täter-Opfer-Ausgleich
- Schadenswiedergutmachung
- Verkehrserziehungskurs
- Sozialer Trainingskurs/Anti-Gewalt-Training
- Betreuungsweisung
- Geldbußen

Dabei wurde in den letzten Jahren der Fokus vermehrt auf präventiv wirkende ambulante Maßnahmen wie Täter-Opfer-Ausgleiche, Betreuungsweisungen oder erzieherische Gespräche gelegt.

In der folgenden Tabelle ist die Anzahl der durch die Jugendgerichtshilfe Kerpen vermittelten **Sozialdienststunden/Arbeitsweisungen** der letzten Jahre aufgeführt.

Jahr	Anzahl der Stunden
2015	3.789
2016	4.261
2017	2.638
2018	2.985
2019	2.578

Trotz der sinkenden Sozialstundenzahl insgesamt, die durch vermehrte Anwendung anderer ambulanter Maßnahmen zu erklären ist, bleibt die durchschnittlich abzuleistende Stundenzahl pro Person relativ konstant bei 31 Stunden und damit eine Herausforderung bei der zeitnahen Vermittlung in passgenaue Einsatzstellen.

Aufgrund der Vielzahl der Betroffenen und der jeweiligen Stundenzahl sowie einer begrenzten Anzahl von Einsatzstellen können bis zum Beginn der Arbeit Wartezeiten bestehen. Da dies aber im Widerspruch zu dem erzieherischen Anspruch steht, auf Verfehlungen möglichst schnell Konsequenzen folgen zu lassen, hat die Jugendgerichtshilfe Kerpen den Anspruch, dass die Vermittlungen möglichst zeitnah erfolgen und akquiriert ständig neue sinnvolle Einsatzstellen.

Seit 2008 wird darüber hinaus die Ableistung von **Sozialdienststunden in angeleiteten Gruppen** angeboten. Die in Gruppen abzuleistende betreute Form der Sozialdienstauflage verschafft in verstärktem Maß Gemeinschafts- und Kontakterlebnisse, was sozial festigende Wirkung erzielen und somit die Gefahr erneuter Straftaten vermindern soll. Durch den nahen Kontakt bei der gemeinsamen Arbeit ergeben sich zwanglose Gespräche, die u. a. auch Anregungen zu angemessenem Verhalten am Arbeitsplatz oder allgemein in Gruppen sowie zur sinnvollen Freizeitbeschäftigung eröffnen. Hier wird durch aktives Handeln alternatives Gruppenerleben ermöglicht. Für die Gruppen werden hauptsächlich schwer zu Vermittelnde mit hoher Stundenzahl ausgewählt.

- **Verkehrskurs:** Der Verkehrskurs, auch Verkehrserziehungskurs genannt, hat das Ziel, den Teilnehmenden ein Verhalten zu vermitteln, welches dazu führt, dass zukünftig niemand mehr gefährdet wird. Der Kurs wird von der Jugendgerichtshilfe durchgeführt. Inhaltliche Schwerpunkte dabei sind die Aufarbeitung der begangenen Straftat, das Erkennen und Vermeiden von Gefahren, Alkohol und illegale Drogen im Straßenverkehr und Fragen zum Thema Versicherungs- und Haftungsrecht sowie der Erwerb und/oder Erhalt des Führerscheins.

Jahr	Anzahl der Teilnehmenden
2015	29
2016	20
2017	19
2018	10
2019	16

- **Sozialer Trainingskurs/Anti-Aggressivitäts-Training (AAT):** Der Soziale Trainingskurs ist ein gruppenpädagogisches Angebot für Jugendliche und Heranwachsende, die durch nicht unerhebliche Straftaten, meist im Bereich Körperverletzung oder Raub, in Erscheinung getreten sind. Inhaltlich dient er der Förderung von persönlicher und sozialer Verantwortlichkeit, Konfliktfähigkeit und -verarbeitung, Kontinuität und Selbstständigkeit und verfolgt das Ziel, an den durch die Straftat deutlich gewordenen Erziehungsmängeln zu arbeiten und somit den Weg zu einem straffreien Leben zu unterstützen. Seit 2002 finden in der Regel zwei Kurse pro Jahr statt, an denen jeweils 5 - 8 Jugendliche / Heranwachsende zwischen 15 und 20 Jahren teilnehmen.

Die Jugendgerichtshilfe Kerpen arbeitet bei der Durchführung ihrer Kurse seit 2013 mit externen Anbietern zusammen. Dies bedeutet, dass der Soziale Trainingskurs auch in Form eines Anti-Aggressivitäts-Trainings (AAT) durchgeführt werden kann. Methodisch wird hierbei mit verschiedenen Ansätzen gearbeitet, die je nach Gruppenzusammensetzung auf die individuellen Erforderlichkeiten abgestimmt werden. Die Trainingsteams bedienen sich hierfür der Methoden der gesprächsorientierten und themenzentrierten Interaktion, der konfrontativen Pädagogik, Ansätzen der Lern- und Verhaltenstherapie und nutzen erlebnispädagogische Mittel, die im Gruppen- und Einzeltraining Anwendung finden. Die teilnehmenden Personen erhalten durch ein transparentes und für alle verbindliches Regelwerk, ergänzt durch die gemeinsame Erarbeitung eines tragfähigen Gruppengefüges eine Orientierungshilfe, die sie dazu befähigt, aktiv an der Entwicklung von Problembewusstsein und Konfliktlösungsstrategien sowie der Bewältigung von Alltagsproblemen zu arbeiten. Für Personen mit Einzeltrainingsbedarf besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Arbeiter-Samariter-Bund, namentlich der Männerberatungsstelle Dekathlon in Brühl.

- **Täter-Opfer-Ausgleich:** Ein weiterer Schwerpunkt der Jugendgerichtshilfearbeit ist die Organisation und Durchführung von Täter-Opfer-Ausgleichen. Bei einem Täter-Opfer-Ausgleich soll der Täter sich durch aktive Beteiligung an einer Auseinandersetzung mit dem Opfer seiner Verantwortung stellen. Beim Opfer sollen Ängste und seelische Belastungen abgebaut und das Vertrauen in die Rechtsordnung wiederhergestellt oder gestärkt werden. Beiden Seiten wird dadurch die Chance eingeräumt, den ursprünglichen Konflikt aufzuarbeiten. Hierbei fällt der Jugendgerichtshilfe die Vermittlerrolle zu.
- **Betreuungsweisung:** Betreuungsweisungen sind als zeitlich und inhaltlich intensive Begleitung über einen Zeitraum von 3 bis 12 Monaten definiert. Sie ermöglichen, den Einzelnen durch eine Bezugsperson gezielt zu betreuen und bei der Lösung persönlicher und sozialer Probleme zu unterstützen. Themen sind vertrauensbildende Maßnahmen, Lebens-, Schul- und Berufsperspektiven entwickeln, Familien- und/oder Partnerschaftsproblematik bearbeiten, Behördenangelegenheiten, Schuldnerberatung vorbereiten und begleiten, Wohnungssuche unterstützen oder Therapievorbereitung.

Neben der klassischen, gerichtlich angeordneten Betreuungsweisung findet außerdem eine intensive Einzelfallbetreuung und Beratung für Jugendliche und Heranwachsende statt, die oft aufgrund mehrerer Jahre andauernder Straffälligkeit mit der Jugendgerichtshilfe in Verbindung stehen. Das dadurch entstandene Vertrauensverhältnis ermöglicht eine enge Zusammenarbeit analog zur Betreuungsweisung.

- **Prävention an weiterführenden Schulen:** Als wichtiger Bestandteil vorbeugender Arbeit hat sich die Vermittlung eines umfassenden, aktuellen Einblicks in die Jugendstrafrechtspflege erwiesen. Zu diesem Zweck führt die Jugendgerichtshilfe Unterrichtseinheiten an weiterführenden Schulen durch.

Zudem fanden erneut zahlreiche Besuche der inhaftierten Jugendlichen und Heranwachsenden in Untersuchungshaft oder Strafhaft statt. Auf diesem Weg konnte der Kontakt zu den Inhaftierten aufrechterhalten und die Hauptverhandlung sowie die spätere Entlassung vorbereitet werden.

2.3 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Dienstleistungsangebot der Kinder- und Jugendhilfe und eine große Unterstützung junger Menschen am Lernort Schule. Schulsozialarbeit ist ein wichtiges Element für gelingende Bildungsbiografien, von denen in nicht unerheblichem Maße die späteren Chancen auf Integration in die Gesellschaft abhängen. Das Aufgabenspektrum der Schulsozialarbeit der Kolpingstadt Kerpen orientiert sich in der praktischen Ausgestaltung an den pädagogischen Herangehensweisen der Intervention, der Kooperation und der Prävention.

Die Schulsozialarbeit bietet Beratung in unterschiedlichen Situationen und Problemlagen an. Diese kann einmalig oder auf längere Dauer angelegt sein. Die Bedarfe resultieren aus Konflikten des Schulalltags und im Besonderen aus schwierigen familiären Situationen. Immer häufiger treten psychische Belastungen bei den Kindern und Jugendlichen auf. In allen Schulformen nimmt die Beratung einen immer größeren Stellenwert ein.

Die Schulsozialarbeiter*innen sind Netzwerker*innen im Sozialraum. Auch vor diesem Hintergrund ist die Schulsozialarbeit in den verschiedensten Arbeitskreisen, Gruppen und Gremien eingebunden. Im Rahmen von Projektvorbereitungen zur Aufarbeitung von klassenbezogenen Themen sind Impulsreferate im Lehrerkollegium oder in Klassenverbänden eine gängige Methode. So nimmt z. B. die Grundschulschulsozialarbeit regelmäßig am runden Tisch „Kindergesundheit und Prävention“, initiiert durch die Präventionsstelle der Kolpingstadt Kerpen, teil.

Ein teils naiver und teils auch mutwilliger Umgang und damit verbunden der Missbrauch sozialer Netzwerke durch die Schüler*innen nimmt immer mehr zu. Deshalb sind auch zukünftig weitere präventive Maßnahmen notwendig, die auch schon ab dem Grundschulalter greifen müssen.

Wir beraten ausführlich in Bezug auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT). Bei Bedarf unterstützt Schulsozialarbeit auch beim Ausfüllen der notwendigen Anträge sowie bei der Korrespondenz mit den unterschiedlichen Institutionen (Jobcenter, Wohnungsamt, Kindergeldstelle, Amt für Familien, Generationen und Schule des Rhein-Erft-Kreises).

Die Situation der schulpflichtigen Flüchtlingskinder stellt weiterhin eine zusätzliche Herausforderung im Schulalltag dar.

Durch die Kontinuität des Angebots der Schulsozialarbeit hat sich mittlerweile an fast allen betreuten Schulen ein vielfältiges Trainings- und Beratungsangebot etabliert. Diese dienen nicht nur der aktiven und unmittelbaren Intervention, sondern insbesondere auch der Prävention.

Personal und Schulen

Fast alle Schulsozialarbeiter*innen haben eine Zusatzqualifikation als „Anti-Gewalt- und Deeskalationstrainer*in Gewalt und Rassismus“. Mit dieser Herangehensweise wird der Gewaltbereitschaft von Schüler*innen adäquat begegnet. Entsprechende Trainings werden mittlerweile in fast allen Schulen durchgeführt und sind in den Unterricht integriert. Konkret werden aktuell die vierten Klassen der Grundschulen sowie die fünften Klassen der weiterführenden Schulen versorgt. Darüber hinaus werden themenorientierte Trainings entsprechend der Bedarfe auch in anderen Jahrgangsstufen angeboten.

Aktuell werden von 8 Planstellen (7,5 Sachbearbeitung, 0,5 Gruppenleitung) 16 Schulen betreut. Im Detail gestaltet sich die Zuordnung folgendermaßen (SuS =

Schülerinnen und Schüler):

St.-Elisabeth-Grundschule Blatzheim	144 SuS	Personal 30,0 Wstd. SuS gesamt 632
Albert-Schweitzer-Grundschule Brügggen	199 SuS	
Gemeinschaftsgrundschule Türnich	157 SuS	
GS im Park Buir	132 SuS	

Evangelische Grundschule Kerpen	197 SuS	Personal 27,0 Wstd. SuS gesamt 868
Theodor-Heuss-Grundschule Kerpen	207 SuS	
Ulrich-Grundschule Sindorf	464 SuS	

Rathaus-Grundschule Horrem	202 SuS	Personal 30,0 Wstd. SuS gesamt 1.058
Clemens-Grundschule Horrem	315 SuS	
Albertus-Magnus-Grundschule Mödrath	188 SuS	
Mühlenfeld-Grundschule Sindorf	338 SuS	

Martinusschule	166 SuS	Personal 19,5 Wstd.
Adolph-Kolping-Hauptschule	315 SuS	Personal 39,0 Wstd.
Gemeinschaftshauptschule Horrem	354 SuS	Personal 39,0 Wstd.
Realschule Kerpen	561 SuS	Personal 39,0 Wstd.
Europagymnasium Kerpen	1.850 SuS	Personal 39,0 Wstd.

Die Grundschulen

Die Schulsozialarbeit an den Grundschulen betreut insgesamt 11 Schulen im Stadtgebiet der Kolpingstadt Kerpen. Die Schulsozialarbeiterinnen an den Grundschulen ermöglichen wöchentlich verlässliche Anwesenheits- und Sprechzeiten vor Ort. Dies ist wichtig, um eine kontinuierliche und zuverlässige Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulen zu gewährleisten und um den Bedarf aller Grundschulen einigermaßen aufzufangen, zu koordinieren und zu bearbeiten.

Vergleicht man in den einzelnen Grundschulen den Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte, so sind die Anteile wie folgt:

- Albertus-Magnus-Schule mit 48,9 %
- Evangelische Grundschule Kerpen mit 36,5 %
- Theodor-Heuss-Schule mit 36,7 %
- Rathausschule mit 54,0 %
- Clemensschule mit 48,2 %
- Mühlenfeldschule mit 50,6 %
- Ulrichschule mit 48,1 %
- Albert-Schweitzer-Schule mit 52,3 %
- Gemeinschaftsgrundschule Türnich mit 31,2 %
- St.-Elisabeth-Grundschule Blatzheim mit 18,1 %
- Gemeinschaftsgrundschule im Park Buir mit 24,2 %

Martinusschule - Förderschule mit dem Schwerpunkt „Lernen“

Der Einzugsbereich der Schule hat sich durch die Auflösung anderer Förderschulen über das Stadtgebiet der Kolpingstadt Kerpen hinaus erweitert. Aktuell wird die Martinusschule von 166 Schüler*innen besucht. Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte liegt bei ca. 19,3 %. Die Primarstufe hat drei Klassen, die Sekundarstufe zehn Klassen. Die Martinusschule ist eine Offene Ganztagschule (OGS). Das Nachmittagsangebot nutzen aktuell 33 Schüler*innen.

Adolph-Kolping-Hauptschule Kerpen

Die Adolph-Kolping-Hauptschule (AKS) wird insgesamt von 315 Schüler*innen aus dem Stadtgebiet besucht. Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte liegt bei 69,2 %. Die Schule liegt in unmittelbarer Nähe des sozialen Brennpunktes Maastrichter Straße. Neben den Regelklassen verfügt die AKS über eine BuS-Klasse (Beruf und Schule) sowie über mehrere Sprachfördergruppen (SFG), die zurzeit von ca. 60 Schüler*innen besucht werden. Im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts (GU) werden insgesamt 24 Schüler*innen mit Förderbedarf durch zwei sonderpädagogische Fachkräfte unterstützt. Die Adolph-Kolping-Hauptschule ist eine gebundene Ganztagschule.

Gemeinschaftshauptschule Horrem

Im Jahr 2019 betrug die Schülerzahl an der Gemeinschaftshauptschule in Horrem 354. Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte lag bei 69,2 %. Auch hier wurde neben der „Regelklasse“, der Unterricht in GU-Klassen (Gemeinsamer Unterricht) und einer internationalen Klasse vermittelt, welche ausschließlich von Flüchtlingskindern- und Jugendlichen besucht wird, um dort fehlende Sprachkenntnisse aufzuarbeiten. Diesen Klassen waren insgesamt 23 Schüler*innen zugeordnet.

Realschule der Kolpingstadt Kerpen

Im Jahr 2019 lag die Anzahl der Schülerschaft bei 561. Die Jahrgänge waren drei- bis vierzünftig. Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte lag bei ca. 63,8 %. Auch an der Realschule der Kolpingstadt Kerpen wurde in Inklusionsklassen, im Gemeinsamen Unterricht, unterrichtet.

Europagymnasium der Kolpingstadt Kerpen

Im Jahr 2019 besuchten 1.850 Schüler*innen das Europagymnasium. Die Jahrgänge waren in der Unter- und Mittelstufe sieben- bis achtzünftig, in der Oberstufe zehn- bis vierzehnzünftig. Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte betrug 27 %. Auch hier wurden Schüler*innen mit bestimmten Förderbedarfen entsprechend beschult und durch einen Sonderpädagogen begleitet.

Projekte und Trainings

- Deeskalationstraining / Sozialtraining

Je nach Schule finden Trainings zur Gewaltprävention und zum Sozialverhalten in ein- und zweiwöchigem Turnus statt. Diese Trainings sind in den Grund- und einigen weiterführenden Schulen im Stundenplan implementiert und sind über mindestens ein bis zwei Schulhalbjahre angelegt. Aufgrund der Größe der Europaschule können dort diese Trainings nicht durchgeführt werden. Die Trainings dienen der Verbesserung der Handlungskompetenz in konflikträchtigen Alltagssituationen.

Andere themenorientierte Trainings greifen Problemstellungen in Klassen und anderen Gruppen auf oder dienen der Vorbereitung z. B. im Rahmen der Berufsorientierung. So werden zum Beispiel Teamtrainings in den Oberstufen angeboten, die sich mit den Inhalten Konfliktfähigkeit, Wahrnehmung, Kommunikation und Kooperation befassen. Die Teilnehmer*innen erhalten entsprechende Zertifikate, die sie ihren Bewerbungsunterlagen beifügen können. Im Rahmen einer Projektwoche wurde an der Adolph-Kolping-Hauptschule ein

Projekt zum Thema „Ringen und Raufen“ in Kooperation mit der Sonderpädagogin durchgeführt.

Neben den Trainings an den eigenen Schulen initiierte die Grundschulschulsozialarbeit darüber hinaus projektorientierte Fremdtrainings. Diese werden meist mischfinanziert (Förderverein, Schulsozialarbeit) und von externen, entsprechend qualifizierten Trainer*innen durchgeführt.

- Juwelier-Workshops im Rahmen der Berufsorientierung

Unter Anleitung eines Goldschmiedes wurden 2019 drei Goldschmiedeworkshops angeboten. Dieses werkpädagogische Angebot richtete sich an Schüler*innen der neunten und zehnten Klassen und wurde im Rahmen der Berufsorientierung sowie der Erweiterung der persönlichen Fähig- und Fertigkeiten installiert. Es wurde jeweils an den beiden Hauptschulen angeboten und in Kerpen in Kooperation mit der Förderschule durchgeführt. Auch hier erhalten die Teilnehmenden entsprechende Bescheinigungen, die ihre Bewerbungsunterlagen ergänzen.

- Präventionstheater und themenorientierte Unterrichtseinheiten

Für einen Teil der Schülerschaft der beiden Hauptschulen und der Förderschule sowie für bestimmte Jahrgänge der Grundschulen des Stadtteils Kerpen wurden Theaterproduktionen engagiert. Diese widmeten sich wichtigen Themen und waren altersgerecht aufgearbeitet.

Im September wurde das Theaterstück „Rausgemobbt.de“ von Comic On! für Schüler*innen der beiden Grundschulen im Sozialraum Türnich, Balkhausen und Brüggel in der Erfthalle aufgeführt. Gleichnamiges Theaterstück fand im Oktober an der Ulrichschule in Sindorf statt und richtete sich an Schüler*innen der 3. und 4. Jahrgänge der beiden Grundschulen im Sozialraum Sindorf. Das Theaterstück befasste sich mit den Themen Cybermobbing und Medienkompetenz. Im Anschluss an die emotional berührende und inhaltlich ausdrucksstarke Inszenierung diskutierten die Kinder mit den Schauspielern und konnten ihre eigenen Gefühle und Gedanken zum Ausdruck bringen.

Ein weiteres Theaterstück „Update“ richtete sich an die 13- bis 16-jährigen Schüler*innen der beiden Hauptschulen sowie der Martinusschule und thematisierte die Themen Identität, Ausgrenzung sowie die Macht der sozialen Netzwerke.

An der Adolph-Kolping-Hauptschule wurde in Kooperation mit der Kreispolizeibehörde des Rhein-Erft-Kreises (Kommissariat Kriminalprävention / Opferschutz) ein Angebot im Bereich der Medien- und Gewaltprävention für die 6. Klassen initiiert. Zentrale Themen waren Mobbing / Cybermobbing, Interventionsmöglichkeiten, Rechte am eigenen Bild, Sicherheit im Internet und der Datenschutz.

- Streitschlichter-AG

In der AG Streitschlichtung vermitteln Schüler*innen aus höheren Jahrgangsstufen bei Konflikten der unteren Jahrgänge. Regelmäßig werden mittlerweile an den beiden Hauptschulen und an der Realschule Streitschlichter*innen ausgebildet. 2019 erreichten insgesamt 26 Schüler*innen diese Qualifikation. Die Streitschlichter*innen tragen zu einem friedlicheren Zusammenleben innerhalb der Klassen einerseits und des Schullebens andererseits bei.

Auch an der Theodor-Heuss-Grundschule hat in diesem Schuljahr eine Streitschlichter-AG begonnen. Noch bis Sommer 2020 werden Kinder aus den dritten Klassen im Rahmen dieser AG von der Schulsozialarbeiterin und einem Lehrer zu Streithelfern ausgebildet.

- Präventionsangebot für 8. Schulklasse zum Thema Cannabis

An der Adolph-Kolping-Hauptschule konnte in Kooperation mit der Kreispolizeibehörde des Rhein-Erft-Kreises eine Unterrichtseinheit zum Thema „Cannabis“ für die 8. Klasse initiiert werden. Zentrale Themen waren u. a. die strafrechtlichen Konsequenzen, aber auch die Gefahren und Folgen, die mit Cannabiskonsum einhergehen.

- „FreiZeit in Kerpen“ mit den Klassen 5

Die fünften Klassen der Adolph-Kolping-Hauptschule besuchten den Jugendtreff des Internationalen Zentrums der Arbeiterwohlfahrt in Kerpen. Die Schüler*innen sollten die Möglichkeit bekommen, die Institution kennenzulernen und Ideen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung erhalten.

- Erlebnispädagogische Projekte

Im Mai initiierte die Grundschulsozialarbeit für die Schüler*innen der Jahrgangsstufe 4 der Theodor-Heuss-Schule ein von der Gymnicher Mühle durchgeführtes erlebnispädagogisches Projekt. Im Rahmen eines dreistündigen Programms mit dem Titel „Schatzsuche in der Erftaue – Digitale Schnitzeljagd mit Karte und GPS-Empfänger“ wurden sowohl der Orientierungssinn als auch der Teamgeist sowie das gegenseitige Vertrauen der Kinder gefördert. Gemeinsam erkundeten sie mit Hilfe von Karten und GPS-Geräten die Besonderheiten der Erftaue und lösten dabei Rätsel zu den Themen Wasser und Natur.

Weiterhin wurde durch die Schulsozialarbeit an der Adolph-Kolping-Hauptschule ein erlebnispädagogischer Tag im Hochseilgarten in Brühl mit den beiden 6er-Klassen organisiert. Der Fokus lag auf der „Klassenentwicklung“ sowie der individuellen Persönlichkeitsentwicklung. Dabei wurden vor allem Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, positives Sozialverhalten und Zusammenhalt in der Gruppe gefördert.

- Tanzprojekt „Move to the beats“

Seit dem Schuljahr 2019/2020 wird das Tanzprojekt an der Gemeinschaftshauptschule Horrem durch eine Kooperationsvereinbarung mit der AOK Rheinland und unter dem Motto „Fit durch die Schule“ finanziert. Das Projekt wird in der Unterrichtszeit mit Schüler*innen aus der Stufe 5 unter der Anleitung eines professionellen Tanztrainers durchgeführt. Ziel ist es, durch das Tanzen Takt- und Rhythmusgefühl, Musikalität und motorische Fähigkeiten zu fördern. Zudem lehrt das Tanzen Verantwortung, gegenseitiges Vertrauen und Respekt im Umgang mit den Tanzpartner*innen. Das Tanzen trägt zur Entwicklung der Kinder und Jugendlichen bei, es fördert das Gruppengefühl und stärkt das Selbstbewusstsein.

Auch an der Albertus-Magnus-Schule in Mödrath und an der Rathauschule in Horrem wurden Tanzprojekte unter der Anleitung einer professionellen Tanztrainerin durchgeführt. Die Darbietung des Erlernten gegenüber der Eltern-

schaft bildete den Abschluss dieser Projekte. Den Kindern wurde die Wichtigkeit von Teamgeist und Kooperation vermittelt.

- Fußball-AG

Die Fußball-AG an der Gemeinschaftshauptschule in Horrem, die schon seit längerem in Kooperation mit der Präventionsstelle stattfindet, wurde auch 2019 begeistert angenommen. Insgesamt 16 Schüler aus den Stufen 5 und 6 nahmen daran regelmäßig, einmal in der Woche teil. Das Fußballtraining wird als Methode zur sozialen Kompetenzvermittlung genutzt. Das Einhalten von Regeln sowie Respekt- und Toleranzverhalten sind Voraussetzung für ein faires Miteinander.

- Sexualpädagogische Beratung für Mädchen

In Kooperation mit der AWO-Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Familienfragen nahmen alle Mädchen der Stufe 8 der Gemeinschaftshauptschule in Horrem an einem Kennenlernvormittag der Beratungsstelle teil. Hier hatten sie die Möglichkeit, außerhalb der Schule in vertrauensvoller Atmosphäre Fragen zur Sexualität und Partnerschaft zu stellen. Ziel war, durch Information und Aufklärung ungewollten Schwangerschaften bei Minderjährigen vorzubeugen.

An der Adolph-Kolping-Hauptschule führte eine Gynäkologin der Ärztlichen Gesellschaft für Gesundheitsförderung verschiedene Unterrichtseinheiten mit den Klassen 6 und 9 durch. Im Rahmen der aufsuchenden Präventionsarbeit konnten Fragen der Schüler*innen beantwortet und Informationen zu den Themen Gesundheit, Sexualität und Fruchtbarkeit gegeben werden.

- Projekt Bewegung und Gesundheit

Regelmäßig morgens vor Beginn des Unterrichts nehmen die Schüler*innen der Martinusschule an einer kleinen Morgengymnastik teil. Durch diesen morgendlichen Frühsport führt überwiegend die Schulsozialarbeit oder jemand aus dem Lehrerkollegium.

Darüber hinaus hat die Lehrerschaft die Möglichkeit, einmal wöchentlich nach Schulschluss an einem Yoga-Angebot teilzunehmen.

- Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe der Kolpingstadt Kerpen

In Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe wurden Unterrichtseinheiten in den siebten Klassen angeboten. Die Schüler*innen auf der Schwelle zur Strafmündigkeit zeigten ein großes Interesse. Einerseits konnte diesen der Aufbau und das Sanktionssystem der Strafverfolgungsbehörden erläutert und andererseits konnten Berührungs- und Schwellenängste zur Jugendgerichtshilfe abgebaut und den Schüler*innen deren Aufgaben nahegebracht werden. Dieses Angebot wurde an der GHS Horrem, der Adolph-Kolping-Hauptschule und der Martinusschule durchgeführt.

- Fotoprojekt im Kolumba

Dieses Projekt, durchgeführt mit Schüler*innen der Klasse 9 der Realschule, lehrte den Umgang mit professionellen Kameras und vermittelte, Personen und Objekte ästhetisch darzustellen. Unter Anleitung erlernten die Schüler*innen sich selbst und Objekte unter dem Thema Licht und Schatten in

Szene zu setzen. Am Ende wurde eine Fotocollage erstellt, die in der Schule ausgestellt wurde. Durch das Projekt wurde auch das Selbstbewusstsein der Schüler*innen bezüglich des eigenen Körpers gestärkt. Das Fotoprojekt ermöglichte den Teilnehmenden, sich als kulturell Handelnde zu erleben und Orte wie Museen als Raum für die eigene kreative Entfaltung zu erleben.

- Vorstellung der Schulsozialarbeit und Einheiten zum Sozialen Lernen in der Jahrgangsstufe 5

Zu Beginn des 5. Schuljahres befinden sich die Schüler*innen in einer Phase des Zurechtfindens an der neuen Schule und des Kennenlernens im neuen Klassenverbund. Oftmals gehen damit Ängste, Unsicherheiten und Konflikte der Kinder untereinander einher. Die Schulsozialarbeiterin stellte sich den Fünftklässlern am Europagymnasium vor und führte in Kooperation mit den jeweiligen Klassenleitungen Übungen zur Stärkung der Klassengemeinschaft und zur Förderung der sozialen Fertigkeiten der Kinder durch.

- Inklusion

Am Europagymnasium ist die Schulsozialarbeit auch Teil des Inklusionsteams. Gemeinsam mit dem Sonderpädagogen und den Lehrkräften wurde erarbeitet, wie Inklusionsschüler*innen sowie deren Klassen sonderpädagogisch und sozialpädagogisch begleitet und somit unterstützt werden können.

Des Weiteren wurde am Europagymnasium ein Konzept für ein Beratungszentrum erstellt, an welchem die Schulsozialarbeit ebenfalls mitwirkte. Mit Hilfe des Beratungszentrums soll das umfassende Beratungsangebot der Schule übersichtlich gestaltet werden und für die Schüler*innen gut erreichbar sein.

- Ferienprojektwoche

In der ersten Woche der Osterferien 2019 führten alle Schulsozialarbeiter*innen, am Standort der Martinusschule eine Ferienprojektwoche durch. Teilnehmen konnten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 5 der drei Kerpener Grundschulen, der beiden Hauptschulen, der Realschule und der Martinusschule. Das Angebot richtete sich konkret an den Zielen des Ausgleichs sozialer Benachteiligungen aus. Über die verschiedenen Workshopangebote wurden die unterschiedlichsten Neigungen der Kinder angesprochen. Selbstwert, Toleranz, Gleichberechtigung und ein demokratisches Grundverständnis wurden gefördert.

3. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz gem. § 14 SGB VIII

3.0 Vorbemerkung

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) wird in § 14 der Erzieherische Kinder- und Jugendschutz wie folgt beschrieben:

- (1) Jungen Menschen und Erziehungsberechtigten sollen Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gemacht werden.
- (2) Die Maßnahmen sollen
 1. junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen führen,
 2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte besser befähigen, Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen.

Für die Förderung von Präventionsprojekten speziell an Schulen hat die Verwaltung eine entsprechende Regelung geschaffen, die eine Pro-Kopf-Förderung der tatsächlich am Projekt teilnehmenden Schüler*innen vorsieht. In Anlehnung an die Fördersätze im Kinder- und Jugendförderplan der Kolpingstadt Kerpen ist dies eine Förderung von 3,00 € pro Teilnehmer*in, bei Veranstaltungen außerhalb der Schule aufgrund entstehender Fahrtkosten 6,00 €. Voraussetzung für eine Förderung ist eine Eigenbeteiligung pro Schüler*in von mindestens ebenfalls 3,00 € bzw. 6,00 €.

Im Sinne der o. g. gesetzlichen Vorgaben und der – was Schulveranstaltungen betrifft – beschriebenen Förderrichtlinie sind 2019 aus dem Sachkonto „Präventionsmaßnahmen“ nachfolgend beschriebene Maßnahmen, Projekte und Aktionen initiiert, gefördert und durchgeführt worden.

3.1 Aktion „Karneval & Jugendschutz“

Diese seit 2000 regelmäßig jährlich – und nunmehr seit 20 Jahren – durchgeführte Aktion wurde auch 2019 fortgeführt. Im Rahmen einer stadtweiten gemeinsamen Kampagne des Ordnungsamtes und des Jugendamtes wurden wieder rund 200 Gaststätten bzw. Alkoholika zum Verkauf anbietende Stellen im Stadtgebiet Kerpen erinnert, insbesondere in der „heißen Phase“ des Karnevals verstärkt auf die Jugendschutzbestimmungen bezüglich der Abgabe von Alkohol an Jugendliche zu achten.

In diesem Zusammenhang wurden besagte Stellen gebeten, eine von einem Spezialverlag entwickelte farbige Informationstafel im A4-Format im genannten Zeitraum gut sichtbar in der jeweiligen Ausgabestelle auszuhängen. Auf dieser sind in leicht verständlicher und optisch ansprechender Weise die entsprechenden Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes zum Thema Alkoholabgabe bekannt gemacht.

Im Rahmen dieser Kampagne wurden die o. g. Alkoholabgabestellen flankierend durch eine Pressemitteilung des Bürgermeisters darauf hingewiesen, die gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten. Außerdem wurde in diesem Zusammenhang die Broschüre „Karneval und Jugendschutz“ allen Karnevalsvereinen als Anlage zur Schankerlaubnis für alle Karnevalsveranstaltungen zugestellt.

Das insbesondere für Rat suchende Eltern zusammengestellte Infoportal „Karneval & Jugendschutz“ wurde aktualisiert und während der „heißen Phase“ des Karnevals unmittelbar auf der Startseite von www.stadt-kerpen.de veröffentlicht. Dieses enthält neben den Informationen über die präventiven Maßnahmen der Kolpingstadt Kerpen auch wertvolle Tipps und Empfehlungen der Fachstelle für Suchtprävention der Drogenhilfe Köln.

Innerhalb deutlich verstärkter Jugendschutzkontrollen des Ordnungsamtes während der Karnevalszeit wurden Verstöße konsequent geahndet. Dieses gesamte zwischen Jugendamt und Ordnungsamt kommunizierte und abgestimmte Maßnahmenpaket hat nachweislich zu einem Rückgang der Verstöße geführt. Langjährige Hartnäckigkeit und Kontinuität zahlen sich in diesem Zusammenhang aus.

3.2 Suchtpräventionswoche am Europagymnasium vom 02.07. – 05.07.19

Seitens der Schule wurden Fördermittel beantragt und auch bewilligt. Es wurde jedoch kein Verwendungsnachweis in Form einer Kostenaufstellung sowie einer pädagogischen Facheinschätzung eingereicht, sodass folglich auch keine Zuschüsse ausgezahlt wurden.

3.3 Rheinisches Lesefest „Käpt'n Book“ vom 09.11. – 24.11.19

Kerpen ist eine Stadt mit vielen Familien, vielen Kindern und Jugendlichen und hat etwas übrig für Bücher. Die Stadtbücherei St. Martinus ist in Kerpen der kulturelle Knotenpunkt zum Thema „Lesen“. Die Arbeit der Stadtbücherei wird durch sieben Katholische Öffentliche Büchereien (KÖB) und Vorlesepaten unterstützt, die sich dem Thema „Lesen“ und „Leseförderung“ auf ehrenamtlicher Basis widmen. Aktive Buchhändler sorgen für aktuelles Lesefutter und unterstützen die Veranstaltungsreihe „Käpt'n Book“ nach Kräften, die im Stadtgebiet Kerpen von der Kulturabteilung der Stadtverwaltung federführend durchgeführt wird.

Längst hat der Themenbereich „Leseförderung“ auch Einzug in die Offene Kinder- und Jugendarbeit gehalten und leistet dort einen wichtigen Präventionsbeitrag im Bereich der Medienpädagogik. So gab es im städtischen Jugendzentren Kerpen 2019 eine Autorenlesung mit Christoph Dittert. 53 Kinder lauschten Passagen aus seinem Buch „Die drei ???“. Im Juze Sindorf las Autorin Jutta Nymphius aus ihrem Buch „Schlägerherz“ vor 63 Kindern. Viele Juze-Kinder schätzen es sehr, in gemütlich hergerichteten Räumen auf Matten und Kissen liegend vorgelesen zu bekommen. Es ist durchaus zu beobachten, dass nach diesen Veranstaltungen wieder häufiger in die Bücherregale der Einrichtungen gegriffen wird.

3.4 Präventionstheater an der Willy-Brandt-Gesamtschule am 15.11.19

Pädagogische Facheinschätzung der Schule:

Das Theaterstück „Rausgemobbt 2.0“ befasste sich mit dem Thema Cybermobbing. Dem Jahrgang 7 hat das Theaterstück sehr gut gefallen. Dies lag vor allem an der realitätsnahen Umsetzung der Problematik. Die Schüler und Schülerinnen konnten sich sehr schnell mit den Hauptpersonen des Stückes identifizieren und die Problematik (Gefahren im Internet, Umgang mit Daten) wurde schülernah und jugendgerecht dargestellt. Besonders hervorzuheben ist, dass die Schauspieler nach dem Stück für ein Gespräch zur Verfügung standen. Zusätzlich gab es vom Anbieter Unterrichtsmaterial zur Vor- und Nachbereitung.

3.5 Kerpener Netzwerk der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Gemäß § 78 SGB VIII sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe (die Jugendämter) die Bildung von Arbeitsgemeinschaften (AG) anstreben, in denen neben ihnen die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe sowie die Träger geförderter Maßnahmen vertreten sind. In den Arbeitsgemeinschaften soll darauf hingewirkt werden, dass die geplanten Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden und sich gegenseitig ergänzen.

In der AG 78 des Jugendamtsbezirktes Kerpen sind viele im Stadtgebiet wirkende

bzw. für das Stadtgebiet zuständige Beratungsstellen vertreten. Darüber hinaus haben dort auch die Jugendzentren über den Wirksamkeitsdialog und die Jugendverbände über den Stadtjugendring Sitz und Stimme. Jeder dieser drei Trägergruppen sind auch die entsprechenden Veröffentlichungen

- Jugendzentren
- Jugendverbände
- Einrichtungen und Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

als Auszugsbroschüren des ehemaligen Sozialadressbuchs zugeordnet.

Aus der AG 78 heraus wurde angeregt, die in der umfangreichen Broschüre „Einrichtungen und Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“ aufgeführten Hilfen auf einem Poster zusammenzufassen, um dem Rat und Hilfe suchenden Menschen einen schnelleren und besseren Überblick zu verschaffen. Das Poster ist an alle relevanten Einrichtungen zum ständigen Aushang verschickt worden und erfüllt dort seinen angestrebten Effekt zunehmend. Es ist auch zu finden auf

- www.stadt-kerpen.de
- Soziales & Bildung
- rechte Spalte Link [Kerpener Netzwerk - Poster](#)

Broschüren und Poster sind im Netz immer tagesaktuell eingestellt. Im Rahmen des ständig zu pflegenden Vernetzungsgedankens erfolgt einmal jährlich der Versand der jeweiligen aktualisierten Arbeitsexemplare inkl. Poster an alle Einrichtungen. Diese konnten im Berichtsjahr um weitere Beratungs- und Hilfseinrichtungen ergänzt werden.

Außerdem wurde die 86 Seiten starke Arbeitshilfe „Cyber-Mobbing begegnen“ der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) NRW e. V. für alle Schulen und Jugendzentren im Stadtgebiet Kerpen bestellt.

3.6 Jugendschutz und Öffentlichkeitsarbeit

Prävention im Zusammenhang mit Erzieherischem Kinder- und Jugendschutz gewinnt innerhalb der Jugendhilfe ständig weiter an Bedeutung. Es ist daher unerlässlich, dass sich insbesondere Eltern wie auch die Fachöffentlichkeit jederzeit über diese Thematik informieren können. Das Jugendamt Kerpen hat daher schon seit längerem eine Jugendschutzseite eingerichtet, die auch 2019 wieder aktualisiert und erweitert werden konnte. Sie enthält zahlreiche Informationen zum Themenbereich Jugendschutz und Prävention, die gleichermaßen für Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und Multiplikatoren der Jugendhilfe interessant sind.

Darüber hinaus hält das Jugendamt Kerpen im Rathaus eine Vielzahl von Broschüren zu Jugendschutzthemen kostenlos auf rollfähigen Prospektständern ständig zur Mitnahme bereit. Am publikumsstarken langen Donnerstag stehen diese im Rathausfoyer. Hierzu gehört auch die häufig nachgefragte 22-teilige Schriftenreihe „Elternwissen“ der Kath. Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e. V. Auf Anfrage werden die Materialien auch versandt.

Um die Kenntnis der Verfügbarkeit dieser Präventionsmöglichkeiten in der Elternschaft dauerhaft zu verankern, hält die Verwaltung die rote Aktionskarte „Jugendschutz aktuell“ im „Hosentaschenformat“ quasi als „Wegweiser zum Jugendschutz“ bereit. Sie ist auch auf o. g. Jugendschutzseite wie folgt zu finden:

- www.stadt-kerpen.de
- Soziales & Bildung
- rechte Spalte Link [Jugendschutz aktuell](#)
- Buchstabe „J“ wie [Jugendschutzaktionskarte](#)